

## FAUNISTISCHE AUFNAHMEN INSEL UFNAU

im Auftrag des Klosters Einsiedeln

Kurzbericht



OePlan GmbH  
Schützenstr. 15, 9436 Balgach  
Tel. 071 722 57 22, Fax 071 722 57 32  
info@oeplan.ch, www.oeplan.ch

Zweigstelle:  
OePlan GmbH  
Spinnereistr. 29, 8640 Rapperswil  
Tel. 055 210 29 02, Fax 055 210 72 78

**INHALTSVERZEICHNIS:**

<b>1</b>	<b>Anlass und Auftrag</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Feldaufnahmen</b>	<b>2</b>
2.1	Lage und Schutzstatus des Gebiets	2
2.2	Vorgehen	2
<b>3</b>	<b>Resultate und Diskussion</b>	<b>3</b>
3.1	Heuschrecken	3
3.2	Libellen	5
3.3	Tagfalter	7
3.4	Vögel	9
3.5	Weitere nachgewiesene Tierarten	12
<b>4</b>	<b>Fazit und Empfehlungen</b>	<b>13</b>
	<b>Anhang</b>	<b>14</b>
	<b>Beilage: Plan</b>	<b>18</b>

## 1 Anlass und Auftrag

Von der Insel Ufnau gibt es bis heute nur wenige Angaben zur Tierwelt. Zudem bestehen neben einzelnen Zufallsbeobachtungen einzig von der Vogelwelt systematisch erhobene Daten. Die Vegetation wurde im Jahr 2003 kartiert (OePlan, 2003)<sup>1</sup>.

Für das national bedeutende und durch mehrer Inventare geschützte Gebiet ist es wichtig zu wissen, ob die Bewirtschaftung und Pflege der Lebensräume, und die Besucherlenkung (Linienführung Weg) allenfalls für die speziellen Ansprüche einer Art optimiert werden könnten.

Das Kloster Einsiedeln (Pater Lorenz Moser) als Grundeigentümer der Insel beauftragte die OePlan GmbH faunistische Aufnahmen mit Schwerpunkt Tagfalter, Heuschrecken, Libellen und Vögel durchzuführen.

---

<sup>1</sup> OePlan GmbH (2003): Kurzbericht zur Vegetationskartierung: Flachmoor und Ufer der Insel Ufnau, Freienbach SZ.

## 2 Feldaufnahmen

### 2.1 Lage und Schutzstatus des Gebiets

Die Insel Ufnau liegt im Perimeter des Naturschutzgebietes Frauenwinkel, Gemeinde Freienbach SZ. Die Flachmoorflächen im Ostteil der Insel sind als Naturschutzzone und der Rest der Insel als Landschaftsschutzzone ausgewiesen<sup>2</sup>. Östlich an die Insel angrenzend besteht eine Wasserzone (Schiffahrts- und Anlegeverbot). Diese wird zurzeit neu aufgelegt. Neu wird auch südlich der Insel (mit Ausnahme der Boostanlegestelle) eine Wasserzone ausgeschieden. Zudem ist die Ufnau Teil der Moorlandschaft von nationaler Bedeutung Frauenwinkel (Objekt 351) und des BLN<sup>3</sup>-Objektes Frauenwinkel-Ufnau-Lützelau (Objekt 1405).

### 2.2 Vorgehen

An 3 Daten wurde die Insel begangen (20.05.05, 14.07.05, 3.09.05). Die Begehungen wurden so gelegt, dass möglichst viele Arten der Gruppen Tagfalter, Heuschrecken und Libellen nachgewiesen werden konnten.

Bei jeder Begehung wurde die Insel, ausgehend vom öffentlichen Schiffsteg, einmal im Gegenuhrzeigersinn umrundet. Die Ufer wurden soweit zugänglich abgeschritten. Auf der Ostseite der Insel wurde möglichst die ganze Flachmoorfläche begangen. Zudem wurde der Hügel auf der Südseite zwischen dem Bootsanlegestelle und der Flachmoorfläche abgeschritten.

Da die Datenlage für die Vögel schon gut war, wurden nur bei der ersten Begehung alle Vogelbeobachtungen notiert. An den beiden anderen Daten wurde der Schwerpunkt auf die Lebensräume Flachmoor und Schilfröhricht gelegt.

Eine Abfrage der CSCF<sup>4</sup>/KARCH<sup>5</sup> Datenbank lieferte alle Meldungen von Tierarten (mit Ausnahme der Vögel) auf der Insel Ufnau seit 1985.

Zudem wurden Meldungen der Avifauna aus verschiedenen Datenbanken der Vogelwarte Sempach abgefragt. Die Daten einer seeseitigen Kartierung der Orniplan AG im Auftrag des Verbandes Zürichsee Landschaftsschutz aus dem Jahr 2005 sind im Bericht aufgeführt.

---

<sup>2</sup> Verordnung zum Schutze des Frauenwinkels vom 27.09.2002

<sup>3</sup> Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung

<sup>4</sup> Centre suisse de cartographie de la faune, Neuchâtel

<sup>5</sup> Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz

### 3 Resultate und Diskussion

#### 3.1 Heuschrecken

Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die beobachteten Heuschreckenarten, deren groben Fundort, Funddatum und Gefährdung gemäss Roter Liste. Die Nummern der groben Fundorte sind im Plan auf S.18 bezeichnet. Für detaillierte Fundorte und Dichtenschätzung siehe Anhang 1.

Name deutsch	Gattung	Art	RL* CH	RL* N	Ort	Datum <sup>£</sup>
Nachtigall-Grashüpfer	Chorthippus	biguttulus	n	n	4,6	2,3
Wiesengrashüpfer	Chorthippus	dorsatus	n	n	1	3
Sumpfgrashüpfer	Chorthippus	montanus	3	3	1,2,9	2,3
Gemeiner Grashüpfer	Chorthippus	parallelus	n	n	1,4,9	2,3
Langflügelige Schwertschrecke	Conocephalus	fuscus	3	3	1,2,9	2,3
Grüne Lauschschrecke	Mecostethus	parapleurus	n	n	1,2,5,6,9	2,3
Gewöhnliche Strauchschrecke	Pholidoptera	griseoptera	n	n	Waldränder	1,2,3
Sumpfgrille	Pteronemobius	heydenii	3	2	2,5	1,2
Grosse Schiefkopfschrecke	Ruspolia	nitidula	3	1	1,2,5,6,9,11	2,3
Sumpfschrecke	Stethophyma	grossum	2	2	1,2,9	2,3
Grünes Heupferd	Tettigonia	viridissima	n	n	1	2

Legende:  
 \*: RL=Rote Liste<sup>6</sup>, CH=Schweiz, N=Nordschweiz; 1=Vom Aussterben bedroht, 2=Stark Gefährdet, 3=Gefährdet, n=Nicht Gefährdet  
 £: 1=20.05.05, 2=14.07.05, 3=03.09.05

Es wurden 11 Heuschreckenarten nachgewiesen. 5 davon sind auf der Roten Liste der gefährdeten Heuschreckenarten aufgeführt. Diese 5 Arten und 2 weitere Arten (Wiesengrashüpfer und Grüne Lauschschrecke) sind mindestens teilweise auf Feuchtgebiete angewiesen. Bemerkenswert sind insbesondere die Grosse Schiefkopfschrecke, die Sumpfschrecke und die Sumpfgrille.

Die Grosse Schiefkopfschrecke kommt auf der Ufnau auf den Flachmoorflächen im Osten der Insel und den feuchten Flächen im Westen der Insel vor (Fundorte 9 und 11).

In der Nordschweiz kommt die Grosse Schiefkopfschrecke nur lokal vor und ist hier gemäss Roter Liste vom Aussterben bedroht. Sie lebt in der Nordschweiz fast ausschliesslich in Feuchtwiesen (wie Flachmooren, feuchten Weiden und natürlichen Seeufnern), wo das Klima heiss und nicht zu trocken ist. Nebst dem Genferseebecken gibt es vor allem Meldungen zwischen dem Hallwiler See und dem Zürichseebecken. Da sie im Tessin ziemlich zahlreich vorkommt, unter



Grosse Schiefkopfschrecke

<sup>6</sup> NADIG, A. & P. THORENS (1994): Rote Liste der gefährdeten Heuschrecken der Schweiz. – S. 66-68 in DUELLI, P. (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Tierarten der Schweiz. – BUWAL, Bern, 97S.

anderem auch auf Fettwiesen und in Gärten, gilt sie in der Südschweiz und der Gesamtschweiz gemäss Roter Liste als gefährdet.



Sumpfschrecke

Die Sumpfschrecke kommt auf den Flachmoorflächen im Osten der Ufnau vor (Fundorte 1 und 2). Zudem wurde sie am Fundort 9 entdeckt.

Die Sumpfschrecke ist noch in der ganzen Schweiz verbreitet, von den Niederungen bis in die Berglagen. Sie ist jedoch in einigen Regionen selten oder verschwunden und gemäss Roter Liste stark gefährdet. Sie ist stark an Flachmoore gebunden. Die Ei- und Larvenentwicklung benötigt Feuchte und gute Wärmeeinstrahlung.



Sumpfgrille

Die Sumpfgrille kommt auf den Flachmoorflächen (Kleinseggenried und basische Pfeifengraswiese) östlich des Fusswegs im Osten der Ufnau vor. Zudem wurde sie am Fundort 5 (Grosseggenried) gehört. Bei der dritten Begehung wurde die Sumpfgrille nicht mehr gehört: wahrscheinlich weil der grosse Teil der Flachmoorflächen östlich des Wegs beim hohen Wasserstand des Zürichsees von Mitte August überschwemmt waren.

Die Sumpfgrille kommt vor allem in den warmen Tieflagen vor und bevorzugt natürliche Seeufer, Flachmoore und Feuchtwiesen. Sie kommt lokal und selten vor und gilt gemäss Roter Liste in der Nordschweiz als stark gefährdet, in der Süd- und Gesamtschweiz als gefährdet.

Nicht mehr nachgewiesen konnte die Grosse Goldschrecke, *Chrysochraon dispar*, die 1991 dem CSCF gemeldet wurde. Es könnte sein, dass sie nur kurz (zwischen dem 14.7. und 3.9.) aufgetreten ist, oder sie wegen sehr lokalem Vorkommen übersehen wurde. Oder aber sie ist inzwischen verschwunden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Insel Ufnau aus Sicht der Heuschrecken ein sehr wertvoller Lebensraum ist. Die wertvollsten Gebiete sind die Flachmoorflächen im Osten der Insel (Fundorte 1, 2, 5) und die feuchten Bereiche im Westen der Insel (Fundorte 9, 11).

### 3.2 Libellen

Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die beobachteten Libellenarten, deren groben Beobachtungsort, Funddatum und Gefährdung gemäss Roter Liste. Die Nummern der groben Beobachtungsorte sind im Plan auf S.18 bezeichnet. Für detaillierte Angaben zum Fundort und der Anzahl Individuen siehe Anhang 2.

Name deutsch	Gattung	Art	RL* CH	Ort	Da- tum <sup>£</sup>
Herbst-Mosaikjungfer	Aeshna	mixta	LC	11	3
Hufeisen-Azurjungfer	Coenagrion	puella	LC	2	1
Becher-Azurjungfer	Enallagma	cyathigerum	LC	1,2,6,9,10,11	1,2,3
Grosse Pechlibelle	Ischnura	elegans	LC	2,8,9,11	1,2,3
Grosser Blaupfeil	Orthetrum	cancellatum	LC	2,11	2
Gefleckte Smaragdlibelle	Somatochlora	flavomaculata	LC	2	2
Gemeine Heidelibelle	Sympetrum	vulgatum	LC	2	3

Legende:  
 \*: RL=Rote Liste<sup>7</sup>, CH=Schweiz; LC=Least Concern (nicht gefährdet)  
 £: 1=20.05.05, 2=14.07.05, 3=03.09.05

Es konnten 7 Libellenarten nachgewiesen werden, darunter keine Art der Roten Liste.

Einige Arten könnten übersehen worden sein, da sich gewisse Arten während längerer Zeit auf dem offenen Wasser und nur kurz im Uferbereich aufhalten. Zudem haben Libellen vielfach einen grossen Aktionsradius, das heisst dass aus einer Beobachtung an einem Ort nicht auf die Fortpflanzung an diesem Ort geschlossen werden kann. Paarungen konnten bei der Becher-Azurjungfer, dem Grossen Blaupfeil und der Gemeinen Heidelibelle beobachtet werden. Für eine vollständige Liste der sich auf der Insel Ufnau fortpflanzenden Libellenarten sind mehr Begehungen notwendig.

Nachfolgend einige Bemerkungen zu den beobachteten Arten:

Die Hufeisen-Azurjungfer, die Becher-Azurjungfer und die Grosse Pechlibelle sind in der Schweiz weit verbreitete und häufige Arten, die eine Vielzahl an Lebensräumen und Fortpflanzungsgewässern besiedeln.

Die Gefleckte Smaragdlibelle gilt gesamteuropäisch als verletzlich. In der Schweiz konzentrieren sich die Fundorte im west- und nordostschweizerischen Mittelland. Zusammen mit den süddeutschen Vorkommen bilden sie den eigentlichen Verbreitungsschwerpunkt in Mitteleuropa. Sie besiedelt fast ausschliesslich Feuchtgebiete in der Ebene wie Flachmoore und ausgedehnte Verlandungszonen von Gewässern.

Der Grosse Blaupfeil ist in den Niederungen aller Regionen der Schweiz häufig und weit verbreitet. An grossen Seen, seinem ursprünglichen Idealhabitat, ist er relativ selten geworden.



Gefleckte Smaragdlibelle

<sup>7</sup> GONSETH, Y. & C. MONNERAT (2002): Rote Liste der gefährdeten Libellen der Schweiz. Hrsg. BUWAL, Bern und CSCF, Neuenburg, BUWAL-Reihe Vollzug Umwelt. 46S.

Die Herbst-Mosaikjungfer und die Gemeine Heidelibelle bevorzugen eine gut ausgebildete Ufervegetation mit Röhricht, Gehölzen am Ufer oder in Gewässernähe und flache Ufer.

Es wurden mehr Libellenarten als nachgewiesen erwartet. Allgemein kann jedoch festgestellt werden, dass die Flachmoorflächen im Osten, die Wassergräben und die Uferbereiche mit Flachwasserzonen und Gehölzen in Wassernähe für Libellen wichtige Lebensräume darstellen. Insbesondere auch die feuchten Stellen im Westen der Insel (Fundorte 9, 10, 11) sind wichtige Potentialgebiete, und werden schon heute von einigen Libellenarten eingenommen.



### 3.3 Tagfalter

Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die beobachteten Tagfalterarten (und einer Nachfalterart), deren groben Beobachtungsort, Funddatum und Gefährdung gemäss Roter Liste. Die Nummern der groben Beobachtungsorte sind im Plan auf S.18 bezeichnet. Für detaillierte Angaben zum Fundort und der Anzahl Individuen siehe Anhang 3.

Name deutsch	Gattung	Art	RL* CH	Ort	Datum <sup>£</sup>	Bemerkungen
Senfweissling	Leptidea	sinapis	n	8	3	
Grosser Kohlweissling	Pieris	brassicae	n	4	2	Wanderfalter
Grünaderweissling	Pieris	napi	n	8	1,2	Wanderfalter
Kleiner Kohlweissling	Pieris	rapae	n	4,8,10	1,2,3	Wanderfalter
Violetter Waldbläuling	Polyommatus	semiargus	n	11	2	
Admiral	Vanessa	atalanta	n	8,11	2,3	Wanderfalter
Taubenschwänzchen	Macroglossum	stellatarum		10	3	Nachfalter

Legende:  
 \*: RL=Rote Liste<sup>8</sup>, CH=Schweiz; n=Nicht Gefährdet  
 £: 1=20.05.05, 2=14.07.05, 3=03.09.05

Es wurden 6 Tagfalterarten beobachtet, darunter keine Art der Roten Liste.

Erstaunlicherweise konnte keine auf Flachmoorflächen spezialisierte Art nachgewiesen werden.

Nachfolgend einige Bemerkungen zu den beobachteten Arten:

Der Grünaderweissling und Kleine Kohlweissling kommen in der ganzen Schweiz sehr häufig vor. Man zählt sie zu den Wanderfaltern, da sie Wanderflüge über weitere Strecken unternehmen.

Auch der Grosse Kohlweissling ist ein Wanderfalter. Als Kulturfolger: besucht er oft Blüten in Gärten und als Raupenfutterpflanzen dienen verschiedene Kohlrarten. Er ist allgemein seltener geworden.

Der Senfweissling fliegt oft an Waldrändern und auf waldnahen Wiesen. Er ist in der ganzen Schweiz verbreitet, im Mittelland stellenweise jedoch nur noch vereinzelt anzutreffen

Der Admiral ist ein häufig beobachteter Falter. Er wandert jedes vom Süden in die Schweiz ein und kann sich hier auch fortpflanzen.

Der Violette Waldbläuling fliegt auf blumenreichen Feucht- und Trockenwiesen. Im Kulturland fliegt er in Kleinlebensräumen wie Böschungen und Waldrändern, in Feuchtwiesen v.a. in der nährstoff- und blütenreichen Randzone. Die Raupenfutterpflanze ist v.a. Rotklee. Er ist in der ganzen Schweiz verbreitet, im Mittelland und Jura jedoch stark zurückgedrängt worden.



Violetter Waldbläuling

<sup>8</sup> GONSETH, Y. (1994): Rote Liste der gefährdeten Tagfalter der Schweiz. – S. 48-51 in DUELLI, P. (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Tierarten der Schweiz. – BUWAL, Bern, 97S.

Zudem wurde das Taubenschwänzchen, das zu den Nachtfaltern zählt, aber bei Tag fliegt, beobachtet.

Es ist schwierig zu sagen warum auf den Flachmoorflächen keine spezialisierten Tagfalterarten zu beobachten waren. Von der Vegetation her wären durchaus auch seltene Feuchtgebietsarten zu erwarten. Es scheint, dass sich für Tagfalter die Ufnau als Insel im See präsentiert.

### 3.4 Vögel

Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die beobachteten Vogelarten, deren groben Beobachtungsort und Gefährdung gemäss Roter Liste. Für detaillierte Angaben zur Anzahl Individuen siehe Anhang 4.

Name deutsch	RL* CH	Ort <sup>£</sup>	Name deutsch	RL* CH	Ort <sup>£</sup>
Haubentaucher	LC	w, s, o	Kleiber	LC	Wald n, w
Höckerschwan	LC	w, s	Zaunkönig	LC	Wald w
Stockente	LC	see	Amsel	LC	Wald n, s, w
Schnatterente	EN	s	Teichrohrsänger	LC	o, s, w
Kolbenente	EN	w, s	Mönchsgasmücke	LC	Wald n, w
Schwarzmilan	LC	insel	Gartengasmücke	LC	Wald w, o
Blässhuhn	LC	w, s	Grauschnäpper	LC	insel
Lachmöwe	EN	see	Bachstelze	LC	insel
Ringeltaube	LC	wald s	Star	LC	insel
Kuckuck	NT	wald s	Hausperling	LC	häuser
Rauchschwalbe	LC	häuser	Feldsperling	LC	s
Rabenkrähe	LC	insel	Buchfink	LC	Wald n, s, w
Elster	LC	häuser	Rohrhammer	LC	o
Kohlmeise	LC	Wald w	Streifengans		s
Blaumeise	LC	Wald w			

Legende:  
 \*: RL=Rote Liste<sup>9</sup>, CH=Schweiz LC=nicht gefährdet, NT=potentiell gefährdet; VU=verletzlich; EN=stark gefährdet  
 £: Uferseite: n=nord, o=ost, s=süd, w=west; see=rund um die Insel, insel=auf Insel ausserhalb des Walds und nicht im Uferbereich

Es wurden 29 Vogelarten beobachtet, wovon 4 Arten auf der Roten Liste aufgeführt sind und 1 Art als Gefangenschaftsflüchtling angesehen wird.

Da nur an 1 Datum sämtliche Vogelbeobachtungen registriert wurden, sind kaum alle auf der Ufnau vorkommenden Vogelarten erfasst worden. Zudem benötigt es mehrere Begehungen um die Anzahl Reviere oder Brutpaare zu schätzen.

Diese Daten sind jedoch durch das Monitoring häufiger Brutvögel (MHB) der Vogelwarte Sempach vorhanden. Die Insel Ufnau ist eine Probefläche des MHB und wurde letztmals im Jahr 2001 durch A. Schönenberger aus Männedorf kartiert. Die Kartierung wird im 5-Jahres-Rhythmus durchgeführt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die verarbeiteten Daten von 3 Begehungen im Jahr 2001 (1.5., 12.5., 27.5.) aufgeführt.

<sup>9</sup> KELLER, V., ZBINDEN, N., SCHMID, H. & VOLET, B. (2001): Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten der Schweiz. Vollzug Umwelt. BUWAL, Bern, und Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

ArtId	Artname	Brutbestand (Paare/Reviere)	
		min.	max.
50	Zwergtaucher	0	1
80	Haubentaucher	8	8
570	Höckerschwan	3	3
720	Stockente	15	25
1100	Schwarzmilan	2	2
1150	Mäusebussard	1	1
1770	Blässhuhn	4	4
2990	Ringeltaube	1	1
3040	Kuckuck	1	1
3610	Rauchschwalbe	2	2
3681	Rabenkrähe	4	4
3790	Kohlmeise	2	2
3800	Blaumeise	4	4
3860	Sumpfmeise	1	1
3910	Kleiber	1	1
3950	Gartenbaumläufer	2	2
3980	Zaunkönig	3	3
4000	Rotkehlchen	1	1
4240	Amsel	4	4
4460	Teichrohrsänger	3	3
4570	Mönchsgrasmücke	9	9
4600	Gartengrasmücke	2	2
4730	Zilpzalp	2	2
4840	Grauschnäpper	2	2
5030	Bachstelze	3	3
5180	Star	5	5
5251	Haussperling	3	3
5280	Feldsperling	1	1
5330	Grünfink	3	3
5350	Distelfink	1	1
5550	Buchfink	8	8
5740	Rohrammer	2	2

6 Arten wurden 2001 zusätzlich beobachtet, nämlich Zwergtaucher, Sumpfmeise, Gartenbaumläufer, Rotkehlchen, Grün- und Distelfink. Im Vergleich zu 2005 nicht beobachtet wurden Schnatterente, Kolbenente, Elster, Streifengans (und Lachmöwe).

Im Auftrag des Verbandes Zürichsee Landschaftschutz (Projekt „ZüriSee – Uferleben – Leben am Ufer“) wurden die Brutvögel am Ufer durch die Orniplan AG erfasst. Dazu wurden 2 Bootsbefahrungen (am 26.5.05 und 29.06.05) durchgeführt. In der nachfolgenden Tabelle sind die zusammengefassten Daten dargestellt.

ArtId	Artname	Atlascode	Anzahl
80	Haubentaucher	2	5
80	Haubentaucher	4	3
80	Haubentaucher	6	1
80	Haubentaucher	13	1
80	Haubentaucher	14	1

Artld	Artname	Atlascode	Anzahl
570	Höckerschwan	2	1
820	Schnatterente	4	1
820	Schnatterente	13	1
850	Kolbenente	2	5
850	Kolbenente	4	5
1770	Blässhuhn	13	3
1770	Blässhuhn	14	5
4460	Teichrohrsänger	3	4
5740	Rohrammer	3	2

Legende zu den angegebenen Atlascodes:

- mögliches Brüten: 2=Art zur Brutzeit in einem geeigneten Biotop festgestellt, 3=Singendes Männchen während der Brutzeit anwesend, Balzrufe/Trommeln gehört oder balzendes Männchen gesehen,
- wahrscheinliches Brüten: 4=Paar während der Brutzeit in einem geeigneten Biotop beobachtet;
- sicheres brüten: 13=Kürzlich ausgeflogene Junge bei Nesthockern oder Dunenjunge bei Nestflüchtern beobachtet, 14=Altvogel verlassen oder suchen einen Nestplatz auf, 18=Nest mit brütendem Altvogel entdeckt

Bemerkenswert ist die Zahl von über 35 Brutvogelarten auf der nur rund 110'000 m<sup>2</sup> Insel Ufnau.

Interessant sind das sichere Brüten der Schnatterente und mögliche Bruten der Kolbenente. Diese sind gemäss Roter Liste stark gefährdet. Die Kolbenente brütet an Stellen mit dichter Ufer- und reichlicher Unterwasservegetation. Die Schnatterente schätzt produktive, seichte Uferzonen.



Rohrammer

Weitere Indikatorarten für eine gute Qualität der Verlandungs- resp. Uferzone sind der Teichrohrsänger und die Rohrammer. Beide benötigen Schilfröhrichtbestände zum Brüten. Während der Teichrohrsänger sein Nest an die Schilfhalme im seeseitigen Bereich des Schilfröhrichts hängt (oft steht das Schilf im Wasser), baut die Rohrammer ihr Nest meist am landseitigen Rand des Röhrichts in Bodennähe. Im Schilfbestand an der Ostseite der Insel (Ort 3 auf Plan) kam es 2005 zu einer sicheren Brut der Rohrammer, und mindestens zwei möglichen Bruten des Teichrohrsängers. Singende Männchen der beiden Arten wurden auch im südlichen Bestand (Ort 7) gehört. Im westlichen Bestand (Ort 11) brütete möglicherweise der Teichrohrsänger. Als weitere Indikatorart ist der Haubentaucher zu nennen, der auch an einigen Orten gebrütet hat. 2001 wurden 8 Brutpaare festgestellt, 2005 ähnlich viele.

Mit 2 Brutpaaren festgestellt wurde der Kuckuck. Der in der Schweiz weit verbreitete Kuckuck ist im Jura und Mittelland stark zurückgegangen. Am häufigsten ist er noch in Berggebieten sowie in abwechslungsreichen Landschaften, besonders in Feuchtgebieten. Er bewohnt kleinflächige Laub- und Mischwälder, Ufergehölze, Ried- und Schilfgebiete ebenso wie Alpweiden.

Das Gebiet zwischen den Inseln Ufnau und Lützelau und dem Festland ist ein bedeutendes Wasservogelgebiet. Auf die dort stattfindenden Wasservogelzählungen, die jährlich im November und Januar stattfinden, wird hier nicht näher eingegangen

### 3.5 Weitere nachgewiesene Tierarten

Nachfolgend sind weitere Tierarten aufgeführt, die auf der Ufnau beobachtet wurden. Sie stammen aus der CSCF-/KARCH-Datenbank. Es sind dies 7 Schneckenarten, eine Insekten- und eine Säugtierart.

Name deutsch	Gattung	Art	RL* CH	Jahr
Gemeine Schnauzenschnecke	Bithynia	tentaculata	n	1987
Faltenrandige Schliessmundschnecke	Laciniaria	plicata	n	1987
Hain-Bänderschnecke	Cepaea	nemoralis	n	1987
Inkarnatschnecke	Monachoides	incarnatus	n	1987
Spitzhornschnecke	Lymnaea	stagnalis	n	?
Eiförmige Schlamm- und Schnecke	Radix	balthica	n	1946
Grosse Glanzschnecke	Oxychilus	draparnaudi	n	1987
Rotpelzige Sanbiene	Andrena	fulva	n	1979
Waldmaus	Apodemus	sylvaticus	n	1969
Legende: *: RL=Rote Liste <sup>10</sup> , CH=Schweiz; n=Nicht Gefährdet				

<sup>10</sup> GONSETH, Y. (1994): Rote Liste der gefährdeten Tagfalter der Schweiz. – S. 48-51 in DUELLI, P. (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Tierarten der Schweiz. – BUWAL, Bern, 97S.

#### 4 Fazit und Empfehlungen

Auf der Insel Ufnau ist eine bemerkenswerte Vielfalt an Tieren zu finden, darunter auch einigen seltenen und gefährdeten Arten. Die Insel Ufnau hat insbesondere einen sehr grossen Wert hinsichtlich der Heuschreckenfauna, aber auch der Avifauna. Eher unter den Erwartungen vom Lebensraum her blieb die Artenvielfalt an Tagfaltern und Libellen.

Zentral für die Erhaltung der Artenvielfalt auf der Insel Ufnau ist die richtige Pflege der Lebensräume. Wichtig ist ein möglichst später Schnitt der Flachmoorflächen und die Ausscheidung der Pufferzonen gemäss Vegetationskartierung.

Weitere Feuchtflächen, die ein grosses faunistisches Potential aufweisen, liegen im Westteil der Insel (Orte hinter 7, 9, 10, 11). Es wäre wünschenswert, diese Flächen in die Pflege aufzunehmen. Ziel wäre diese Flächen offen zu halten mit einem Schnitt im Spätherbst. Ohne Pflege werden sie wieder durch Gehölze überwachsen und mit der Zeit zu Wald, was an diesen Stellen aufgrund der Artenförderung und des Uferschutzes nicht erwünscht ist.

Der sehr lückige Schilfbestand am Südufer (Ort 7) sollte gefördert werden. Eine Aufwertung für diesen Standort ist für nächstes Jahr bereits geplant.

Fraglich ist, ob der Fussweg, der im Ostteil der Insel durch die Flachmoorflächen hindurch verläuft, eine Störung für die Avifauna darstellt. Dies kann nicht abschliessend beantwortet werden und wurde auch nicht untersucht. Es ist schwierig abzuschätzen, ob mehr Bruten von Arten wie Teichrohrsänger oder Rohrammer stattfinden würden oder ob allenfalls sogar mehr Bodenbrüter auf der offenen Flachmoorfläche brüten würden, wenn der Weg nicht wäre.

Es ist andererseits festzustellen, dass an Wochenenden mit schönem Wetter der Fussweg tagsüber (ca. 11-17 Uhr) stark begangen wird. Zudem befindet sich der Schilfbestand nur gerade 20 Meter östlich des Fussweges.

Im Westteil der Insel wird die seichte Bucht regelmässig von Booten befahren. Diese kommen teils sehr nahe ans Ufer. Aufgrund der Schutzwürdigkeit dieses Ufers wird empfohlen, diese Bucht als Wasserzone auszuscheiden.

OePlan/ Andreas Rotach, 03.11.2005

Anhang 1: Heuschrecken-Beobachtungen mit Fundort und Dichtenschätzung

Art	Adulte*	Larve*	x-Koordinate	y-Koordinate	Datum <sup>£</sup>	Typologie
Chorthippus biguttulus	10		701 770	230 490	2	4.5; Fettwiesen und -weiden
Chorthippus biguttulus	30		701 565	230 380	3	4.5; Fettwiesen und -weiden
Chorthippus dorsatus	10		701 740	230 535	3	2.3.1; Pfeifengraswiese
Chorthippus montanus	3		701 335	230 290	2	2.3.3; Spierstaudenflur
Chorthippus montanus	20		701 770	230 560	2	2.3.1; Pfeifengraswiese
Chorthippus montanus	20		701 770	230 560	2	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried
Chorthippus montanus	20		701 810	230 520	2	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried
Chorthippus montanus	20		701 670	230 480	3	2.3.1; Pfeifengraswiese
Chorthippus montanus	20		701 740	230 535	3	2.3.1; Pfeifengraswiese
Chorthippus montanus	10		701 770	230 560	3	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried
Chorthippus parallelus	5		701 335	230 290	2	2.3.3; Spierstaudenflur
Chorthippus parallelus	10		701 770	230 490	2	4.5; Fettwiesen und -weiden
Chorthippus parallelus	5		701 670	230 480	3	2.3.1; Pfeifengraswiese
Conocephalus fuscus		1	701 335	230 290	2	2.3.3; Spierstaudenflur
Conocephalus fuscus		1	701 770	230 560	2	2.3.1; Pfeifengraswiese
Conocephalus fuscus	30		701 335	230 290	3	2.3.3; Spierstaudenflur
Conocephalus fuscus	10		701 670	230 480	3	2.3.1; Pfeifengraswiese
Conocephalus fuscus	5		701 740	230 535	3	2.3.1; Pfeifengraswiese
Conocephalus fuscus	15		701 770	230 560	3	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried
Mecostethus parapleurus	20		701 770	230 560	2	2.3.1; Pfeifengraswiese
Mecostethus parapleurus	10		701 770	230 560	2	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried
Mecostethus parapleurus	10		701 810	230 520	2	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried
Mecostethus parapleurus	20		701 335	230 290	3	2.3.3; Spierstaudenflur
Mecostethus parapleurus	1		701 565	230 380	3	4.5; Fettwiesen und -weiden
Mecostethus parapleurus	10		701 670	230 480	3	2.3.1; Pfeifengraswiese
Mecostethus parapleurus	5		701 740	230 535	3	2.3.1; Pfeifengraswiese
Mecostethus parapleurus	5		701 740	230 425	3	2.2.1.1; Grosseggenried
Mecostethus parapleurus	20		701 770	230 560	3	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried
Pholidoptera griseoptera		10	701 680	230 390	1	5.3; Gebüsche (Waldmäntel, Dickichte, Hecken)
Pholidoptera griseoptera	1		701 415	230 340	2	2.3.3; Spierstaudenflur
Pholidoptera griseoptera	5		701 730	230 590	2	5.3; Gebüsche (Waldmäntel, Dickichte, Hecken)
Pholidoptera griseoptera	5		701 320	230 470	3	5.3; Gebüsche (Waldmäntel, Dickichte, Hecken)
Pholidoptera griseoptera	5		701 730	230 590	3	5.3; Gebüsche (Waldmäntel, Dickichte, Hecken)
Pteronemobius heydenii	1		701 810	230 520	1	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried
Pteronemobius heydenii	1		701 450	230 350	2	4.5; Fettwiesen und -weiden
Pteronemobius heydenii	2		701 450	230 350	2	2.2.1.1; Grosseggenried
Pteronemobius heydenii	5		701 770	230 560	2	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried
Pteronemobius heydenii	10		701 810	230 520	2	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried
Ruspolia nitidula	1		701 335	230 290	2	2.3.3; Spierstaudenflur
Ruspolia nitidula	1		701 300	230 430	3	2.3.3; Spierstaudenflur
Ruspolia nitidula	1		701 565	230 380	3	4.5; Fettwiesen und -weiden
Ruspolia nitidula	1		701 670	230 480	3	2.3.1; Pfeifengraswiese
Ruspolia nitidula	1		701 740	230 535	3	2.3.1; Pfeifengraswiese
Ruspolia nitidula	1		701 740	230 425	3	2.2.1.1; Grosseggenried
Ruspolia nitidula	5		701 770	230 560	3	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried
Stethophyma grossum	1		701 335	230 290	2	2.3.3; Spierstaudenflur
Stethophyma grossum	5		701 770	230 560	2	2.3.1; Pfeifengraswiese
Stethophyma grossum	5		701 670	230 480	3	2.3.1; Pfeifengraswiese
Stethophyma grossum	1		701 770	230 560	3	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried
Tettigonia viridissima	5		701 750	230 570	2	2.3.3; Spierstaudenflur

Legende:  
 \*: Dichtenschätzung in Anzahl pro Are  
 £: 1=20.05.05, 2=14.07.05, 3=03.09.05



Anhang 2: Libellen-Beobachtungen mit Fundort und Anzahl Individuen

Art	Adulte*	Männchen*	Weibchen*	x-Koordinate	y-Koordinate	Datum <sup>£</sup>	Typologie	Bemerkungen
Aeshna mixta		1		701 310	230 380	3	1.1.0.2; Seichtes Gewässer	
Coenagrion puella		2	2	701 810	230 520	1	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried	
Enallagma cyathigerum			2	701 260	230 330	1	2.3.3; Spierstaudenflur	
Enallagma cyathigerum			1	701 290	230 445	1	2.3.3; Spierstaudenflur	
Enallagma cyathigerum			1	701 325	230 400	1	2.3.3; Spierstaudenflur	
Enallagma cyathigerum			1	701 335	230 290	1	2.3.3; Spierstaudenflur	
Enallagma cyathigerum		1		701 690	230 480	1	2.3.1; Pfeifengraswiese	
Enallagma cyathigerum		2		701 770	230 560	1	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried	
Enallagma cyathigerum		2		701 300	230 430	2	2.3.3; Spierstaudenflur	
Enallagma cyathigerum		2		701 335	230 290	2	2.3.3; Spierstaudenflur	
Enallagma cyathigerum		1	1	701 680	230 550	2	2.2.1.1; Grossseggenried	
Enallagma cyathigerum		1	1	701 690	230 480	2	2.3.1; Pfeifengraswiese	
Enallagma cyathigerum		2	2	701 760	230 580	2	2.2.1.1; Grossseggenried	
Enallagma cyathigerum		2	2	701 810	230 520	2	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried	
Enallagma cyathigerum			1	701 260	230 330	3	2.3.3; Spierstaudenflur	
Enallagma cyathigerum		2	1	701 335	230 290	3	2.3.3; Spierstaudenflur	1 Paarungsrads
Enallagma cyathigerum		2	1	701 565	230 380	3	2.3.3; Spierstaudenflur	
Enallagma cyathigerum		2		701 760	230 580	3	2.2.1.1; Grossseggenried	
Enallagma cyathigerum		2	2	701 770	230 560	3	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried	
Ischnura elegans	1			701 325	230 400	1	2.3.3; Spierstaudenflur	
Ischnura elegans	1			701 395	230 310	1	2.3.3; Spierstaudenflur	
Ischnura elegans	1			701 300	230 430	2	2.3.3; Spierstaudenflur	
Ischnura elegans	1			701 335	230 290	3	2.3.3; Spierstaudenflur	
Ischnura elegans	1			701 760	230 580	3	2.2.1.1; Grossseggenried	
Orthetrum cancellatum		4	2	701 300	230 430	2	2.3.3; Spierstaudenflur	1 Paarungsrads
Orthetrum cancellatum			2	701 770	230 560	2	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried	
Somatochlora flavomaculata		1		701 760	230 580	2	2.2.1.1; Grossseggenried	
Sympetrum vulgatum		1	1	701 760	230 580	3	2.2.1.1; Grossseggenried	1 Paarungsrads
Sympetrum vulgatum		3	1	701 770	230 560	3	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried	
Aeshna mixta		1		701 310	230 380	3	1.1.0.2; Seichtes Gewässer	
Coenagrion puella		2	2	701 810	230 520	1	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried	
Enallagma cyathigerum			2	701 260	230 330	1	2.3.3; Spierstaudenflur	
Enallagma cyathigerum			1	701 290	230 445	1	2.3.3; Spierstaudenflur	
Enallagma cyathigerum			1	701 325	230 400	1	2.3.3; Spierstaudenflur	
Enallagma cyathigerum			1	701 335	230 290	1	2.3.3; Spierstaudenflur	
Enallagma cyathigerum		1		701 690	230 480	1	2.3.1; Pfeifengraswiese	
Enallagma cyathigerum		2		701 770	230 560	1	2.2.3; Kalk-Kleinseggenried	

Legende:  
 \*: Anzahl beobachtete Individuen  
 £: 1=20.05.05, 2=14.07.05, 3=03.09.05

Anhang 3: Tagfalter-Beobachtungen mit Anzahl Individuen und Fundort

Art	Adulte*	x-Koordinate	y-Koordinate	Datum <sup>£</sup>	Typologie
Leptidea sinapis s.l.	2	701 380	230 310		4.5; Fettwiesen und -weiden
Pieris brassicae	2	701 770	230 490	1	4.5; Fettwiesen und -weiden
Pieris napi	2	701 340	230 300	2	4.5; Fettwiesen und -weiden
Pieris napi	1	701 340	230 300	1	4.5; Fettwiesen und -weiden
Pieris rapae	1	701 340	230 300	2	4.5; Fettwiesen und -weiden
Pieris rapae	5	701 260	230 330	1	2.3; Feucht- und Nasswiesen
Pieris rapae	5	701 340	230 300	2	4.5; Fettwiesen und -weiden
Pieris rapae	5	701 400	230 330	2	4.5; Fettwiesen und -weiden
Pieris rapae	5	701 730	230 565	2	4.5; Fettwiesen und -weiden
Pieris rapae	5	701 770	230 490	2	4.5; Fettwiesen und -weiden
Pieris rapae	1	701 400	230 330	2	4.5; Fettwiesen und -weiden
Polyommatus semiargus	1	701 300	230 430	3	2.3.3; Spierstaudenflur
Vanessa atalanta	1	701 300	230 430	2	2.3.3; Spierstaudenflur
Vanessa atalanta	1	701 400	230 330	2	4.5; Fettwiesen und -weiden
<b>Nachtfalter</b>					
Macroglossum stellatarum	1	701 400	230 330	3	4.5; Fettwiesen und -weiden
Legende: *: Anzahl beobachtete Individuen £: 1=20.05.05, 2=14.07.05, 3=03.09.05					

Anhang 4: Vogel-Beobachtungen mit Artcode, Anzahl und Fundort

Artid	Art	Atlascode	Anzahl	Ort	Datum
80	Haubentaucher	2	3	west	1
80	Haubentaucher	4	1	süd	1
80	Haubentaucher	4	1	ost	1
570	Höckerschwan	4	2	west	1
570	Höckerschwan	2	1	west	1
570	Höckerschwan	2	1	süd	1
720	Stockente	2	13	see	1
720	Stockente	4	5	see	1
820	Schnatterente	4	1	süd	1
850	Kolbenente	4	1	west	1
850	Kolbenente	4	1	süd	1
1100	Schwarzmilan	2	1	insel	1
1770	Blässhuhn	18	1	west	1
1770	Blässhuhn	4	1	west	1
1770	Blässhuhn	4	1	süd	1
1770	Blässhuhn	2	2	süd	1
1770	Blässhuhn	2	2	west	1
2630	Lachmöwe	1	14	see	1
2990	Ringeltaube	4	1	Wald süd	1
3040	Kuckuck	4	2	Wald süd	1
3610	Rauchschwalbe	2	4	Häuser	1
3681	Rabenkrähe	1	5	insel	1
3720	Elster	1	1	Häuser	1
3790	Kohlmeise	2	4	Wald west	1
3800	Blaumeise	2	2	Wald west	1
3910	Kleiber	3	1	Wald nord	1
3910	Kleiber	3	1	Wald west	1
3980	Zaunkönig	3	1	Wald west	1
4240	Amsel	2	2	Wald nord	1
4240	Amsel	2	2	Wald süd	1
4240	Amsel	2	2	Wald west	1
4460	Teichrohrsänger	3	2	ost	1
4460	Teichrohrsänger	3	1	süd	1
4460	Teichrohrsänger	3	1	ost	2
4460	Teichrohrsänger	3	1	süd	2
4460	Teichrohrsänger	3	1	west	2
4570	Mönchsgrasmücke	3	2	Wald nord	1
4570	Mönchsgrasmücke	3	2	Wald west	1
4600	Gartengrasmücke	3	1	Wald west	1
4600	Gartengrasmücke	3	1	Wald ost	1
4840	Grauschnäpper	1	1	Wald nord	1
5030	Bachstelze	1	4	insel	1
5180	Star	2	4	insel	1
5251	Haussperling	2	6	häuser	1
5280	Feldsperling	1	3	süd	1
5550	Buchfink	3	2	Wald nord	1
5550	Buchfink	3	2	Wald süd	1
5550	Buchfink	3	1	Wald west	1
5740	Rohrammer	4	1	ost	1
5740	Rohrammer	2	1	ost	2
5740	Rohrammer	13	2	ost	2
	Streifengans		1	süd	1

Legende zu den angegebenen Atlascodes:

- mögliches Brüten: 1=Art zur Brutzeit beobachtet, 2=Art zur Brutzeit in einem geeigneten Biotop festgestellt, 3=Singendes Männchen während der Brutzeit anwesend, Balzrufe/Trommeln gehört oder balzendes Männchen gesehen,
- wahrscheinliches Brüten: 4=Paar während der Brutzeit in einem geeigneten Biotop beobachtet;
- sicheres Brüten: 13=Kürzlich ausgeflogene Junge bei Nesthockern oder Dunenjunge bei Nestflüchern beobachtet, 18=Nest mit brütendem Altvogel entdeckt



**LEGENDE**

- Hochstaudemied
- Basische Pfeifengraswiese
- Kleinseggenried
- Saure Pfeifengraswiese
- Übergang Saure Pfeifengraswiese / Hochstaudemied
- Grosseggennied
- Übergang Grosseggennied / Hochstaudemied
- Landschiff (gemäss Aufnahme ZSL 2005)
- Schilfröhricht dicht (gemäss Aufnahme ZSL 2005)
- Schilfröhricht locker (gemäss Aufnahme ZSL 2005)
- Seebirse (gemäss Aufnahme ZSL 2005)
- Übergang Ried - Fettwiese

**6** Fundorte Fauna gemäss Bericht

**Hinweise**

- Fussweg
- Weid
- Nährstoff-Pufferzone (gemäss Pufferzonenlüssel BUWAL)

Insel Ufnau, Gemeinde Freienbach  
 KARTIERUNG FLACHMOOR, UFER UND FAUNA  
 Spinnstr. 28, 8840 Rapperswil  
 Tel. 052/210 20 02, Fax. 052/210 72 78  
 Tel. 071/223 67 22, Fax. 071/223 67 32  
 www.88.ch